Nr. 2580. Donnerstag, 25 August. (Morgen-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jlgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. August, Abends 7½ Uhr.

Berlin, 24. August. Die „Kreuzzeitung" meldet: Der Kriegsminister v. Roon begiebt sich auf Einladung des französischen Kaisers in das Lager von Chalons.

Der König von Hannover soll leidend sein.

Angekommen den 24. Aug., 8 Uhr Abends.

München, 24. August. Die amtliche „Bayerische Zeitung" schreibt: Der bayerischen Regierung ist die Absicht Württembergs, sich an die Spitze der dritten Gruppe der deutschen Staaten zu stellen, wie die Absicht Württembergs, einen Antrag beim Bunde zu stellen, unbekannt.

Angekommen 24. August, 6 Uhr 30 Min. Abends.

Bern, 24. August. Die Ruhe in Genf ist ungestört. Die Bundes-Commissäre Fornerod und Barmann haben eine Proklamation erlassen, in der sie die Einwohner beschwören, den Weg des Gesetzes nicht zu verlassen. Es ist eine strenge Untersuchung angeordnet. Heute fand die Beerdigung von acht Gefallenen statt; es waren alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Commissäre sind ermächtigt, mehr Truppen aufzubieten. Die waadtländischen Truppen wurden mit Acclamation empfangen. Der Groß-Rath von Genf ist einberufen. Sämmtliche Truppen der Besatzung sind unter das Commando eines eidgenössischen Obersten gestellt. Zum eidgenössischen Untersuchungsrichter und Staatsanwalt sind Duplan-Veilleot und Vicepräsident Migy ernannt.

Angekommen 24. August, 4½ Uhr Nachmtttags.

Kopenhagen, 23. August. In der gestrigen Sitzung des Folkethings drohte Bille, ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium herbeiführen zu wollen. Hierauf erklärte der Finanzminister in Anwesenheit des Conseilspräsidenten, daß er den Reichsrath nicht als den Repräsentanten der jetzigen Volksstimmung betrachte und, wenn die Versammlung ein Mißtrauensvotum annähme, dem Könige die Auflösung derselben anrathen werde. (Wiederholt.)

Polenprozeß.

Rede des Professor Gneist. (Schluß.)

„III. Das Dritte, was noch übrig ist, sind die Erklärungen, mit denen zur Zeit und am Orte der That das Unternehmen begleitet worden ist, — aber nota bene nur die sogenannte Proclamation zur Zeit und am Orte der That. In dieser Beziehung nun hat die Anklage selbst mit einer anerkennenswerthen Vollständigkeit die fünf Proclamationen aufgeführt, die meines Erachtens diesen Zweck des Unternehmens ganz positiv ausdrücken. Die erste Proclamation vom 7. Februar 1863 leitet den Zweck des Unternehmens mit den Worten ein: „Brüder! der Krieg gegen den moskowitischen Zaaren erheischt die Mitwirkung aller polnischen Provinzen und die Anstrengung aller Kräfte der Nation. Daher kann im preußischen und im österreichischen Antheil der Aufstand nicht stattfinden. Die Nothwendigkeit, in den Provinzen Großpolen, Westpreußen, Ermeland sich ruhig zu verhalten, entbindet (aber) nicht von der Betheiligung am Aufstande im moskowitischen Antheil."

Eine zweite Aeußerung ist in der sogenannten Zusatz-Instruction vom März 1863 enthalten. Sie faßt am Schluß den Zweck in die Worte zusammen: „Unsern Brüdern während der ganzen Dauer des Kampfes in Rußland den Umständen entsprechende, würdige und energische Hilfe zu bringen.

(Prof. Gneist verliest hier noch mehrere ähnliche Proclamationen, welche alle die Erklärung enthalten, daß der Aufstand nur gegen Rußland gerichtet sei. Er fährt dann fort): Nach unserer Ueberzeugung scheiden von dem Beweis des objectiven Thatbestandes aus folgende Gruppen sogenannter Beweisstücke:

1) Die Guttry'schen Papiere. Die ganze Verbindung des Herrn von Guttry mit den hier Angeklagten beruht lediglich auf zwei Punkten: einmal, daß Guttry nach einer Hieroglyphe in der Brieftasche des Grafen Dzialynski ein quasi-Mitglied des Comité's gewesen sein soll; ferner darauf, daß er nach mehreren sogenannten Beweisstücken Generalcommissarius der Warschauer Regierung gewesen. Ich setze voraus, daß dies bis zur Evidenz bewiesen würde, durch öffentliche, glaubwürdige Urkunden, oder daß dies zugestanden sei: so folgt hieraus nur, daß sich Guttry zum Mitschuldigen gemacht hat an dem Unternehmen des bewaffneten Zuzugs zu dem Aufstand gegen Rußland. Aber es folgt daraus nicht, daß die Theilnehmer dieses Unternehmens zu Mitschuldigen Guttry's, an Plänen Guttry's, die früher, zu anderer Zeit, und an anderem Ort irgendwie ausgesprochen waren, geworden sind. Guttry's persönliche Pläne sind den Mitgliedern der sogenannten Dzialynski'schen Verbindung fremd gewesen. Die Anklage selbst gesteht zu, daß bis zum 1. März 1863 Guttry völlig getrennt, auf eigene Hand, in Opposition mit diesen Theilnehmern der Verbindung gestanden habe; aber vom Anfang März an habe eine Vereinbarung zwischen ihnen stattgefunden. Natürlich wird diese Vereinigung stattgefunden haben, nämlich auf das, was dem hohen Gerichtshofe hier bewiesen werden wird, nämlich auf die bewaffnete Unternehmung gegen Rußland. Aber ein Beweis, eine Spur, eine Andeutung, daß die hier anwesenden Angeklagten etwas zu thun hatten mit den Plänen Guttry's, ist nicht vorhanden. Aller Schein einer solchen beruht nur auf dem Factum, daß durch einen reinen Zufall die Guttry'schen Papiere bei der Dzialynski'schen Haussuchung mit den übrigen Papieren in einen Koffer, später in einen Korb zusammengeworfen sind und dort eine Zeit lang neben einander gelegen haben. Das Zusammenlegen und das Zusammenliegen von Papieren macht keinen Beweis des Complotts. Ich muß das für 100 Fälle ein- für allemal behaupten.

2) Die zweite Gruppe des reinen Polizeimaterials umfaßt die in der Anklage aufgezählten, dem Unternehmen vom Februar 1863 in Posen vorangegangen Dinge. Es ist bekannt, daß die Nationalitäts- und Sprach-Frage Reibungen hervorgerufen hat. Es ist auch bekannt — ohne den Beweis der Anklage — daß die Wiederherstellung eines selbstständigen Polens in einem großen Theil besonders der gebildeten Polen die tiefste Sympathie findet, — wie in den Herzen der Deutschen der Gedanke der Wiederherstellung eines deutschen Reichsstaates. Aber die daraus hervorgegangenen Demonstrationen sind eben nur ein Ausdruck derselben Sympathien, die in erhöhtem Maße später einen Theil der Bevölkerung Posens dahin getrieben haben, sogar an dem für Leben und Vermögen gefährlichen Aufstand gegen Rußland Theil zu nehmen. Jene Hergänge sind polizeilich und gerichtlich als abgemacht anzusehen. Aber man kann diese Gruppe kleiner Polizei- und Preßvergehen nicht noch einmal produziren und zusammenfassen zu einem Hochverraths-Element. Es gehört in diese Rubrik das ganze Actenmaterial der Beweisstücke I. Nr. 37—46, 48–51 2c. 2c. und der famose Majewski'sche Prozeß, den wir nicht hineingebracht haben, der von der Anklage selbst mit Ostentation an die Spitze gestellt war.

3) Die dritte Gruppe des Polizeimaterials bilden die Erlasse des Central-Comités in Warschau. Diese leitende Behörde des Aufstandes in Rußland hat von Monat zu Monat aus wechselnden, zum Theil noch heute unbekannten Personen bestanden. Wenn die Mitglieder des Warschauer Comités vor diesem hohen Gerichtshofe ständen, und es wollte der öffentliche Ankläger den Versuch machen, sie solidarisch verantwortlich zu machen für Alles, was von dieser geheimen Behörde aus den dunkeln Winkeln Warschaus emanirt ist, so würden sie im Namen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit gegen ein solches Unternehmen protestiren! Es ist Niemand für die Unternehmungen eines solchen Bundes solidarisch verantwortlich, bis man ihm seine Theilnahme bestimmter nachweist. Im verstärktem Maße gilt dies von denen, welche zeitweise in Unterordnung unter die Leitung dieser dunklen Behörde zu einem bestimmten Zweck getreten sind. Hier kommen wir allerdings auf einen in Preußen strafbaren Thatbestand: die Theilnahme an einer geheimen Verbindung, in welcher „unbekannten Oberen Gehorsam versprochen wird." So weit dies erweisbar, ist das Vergehen des § 98 des Str.-Ges.-B. begangen, welches nicht vor diesen hohen Gerichtshof gehört. Aber Jemanden, der diese Unterordnung zu einem bestimmten, erklärten Zwecke verspricht, verantwortlich zu machen für alle anderen geheimen oder öffentlichen Pläne dieses revolutionären Obern, das widerspräche den ersten Grundsätzen alles Strafrechts. Ich gestehe zu, soweit es von meiner Ansicht abhängt, würde ich ohne Umstände einräumen, daß eine Unterordnung des Unternehmens gegen Rußland unter die Central-Leitung in Warschau stattgefunden haben muß. Ich glaube, es ist ziemlich gleichgültig, welche Titulatur die Agenten dieser revolutionären Centralstelle erhalten haben, oder in welchen Formen sie correspondirt haben mit den Unternehmern in Posen. Ich glaube, daß aus alle diesem nichts weiter als ein Vergehen polizeilichen Characters gegen § 98 des Str.-Ges.-B. folgt.

4) Die vierte Gruppe des Polizeimaterials endlich ist die Anknüpfung an die Emigration. Wir gestehen auch ohne Beweis, daß jede Emigration und die Presse jeder Emigration voll ist von Projecten und von Projectemachern. In Bezug auf die vorgelegten Beweisstücke, die in diese Rubrik gehören, ist es zu verwundern, daß sie nichts Schlimmeres enthalten. Eine Verbindung der Emigration beruht aber nur auf dem schwachen Faden unter dem Namen Guttry. Eine Verbindung zwischen ihm und der Emigration, und ein Verkehr zwischen Guttry und Dzialynski zum Zweck des Unter-

Menschenopfer in Indien.

Die großen religiösen Feste der Hindus, welche vom 19. Juni bis zum 6. Juli währten, haben wieder einige Menschenopfer gekostet. Das Wittwenverbrennen hat bekanntlich aufgehört, seit die britische Regierung diesen wahnsinnigen Brauch ernstlich verboten hat, und auch die Selbsttödtungen unter dem Wagen des Juggernaut werden aufhören, wenn erst die Polizei ihre Vorkehrungen dagegen treffen wird, ohne daß ein Aufstand zu besorgen wäre. In diesem Jahre hatte die Polizei es leider noch nicht für räthlich gehalten, sich dem Fanatismus der Massen entgegen zu stemmen.

Die näheren Einzelheiten finden sich in einem Schreiben des „Times"-Correspondenten aus Calcutta vom 8. Juli: „Das große Fest wurde am 19. Juni damit eröffnet, daß der Juggernaut gebadet wurde. Es endete am 6. Juli damit, daß die großen Festkarren nach ihren alten Plätzen zurückgeführt wurden. Ein Junitag in den bengalischen Ebenen ist keine angenehme Festzeit. Das Thermometer stand auf 135° F., der Boden brannte wie Lava unter den Füßen, und durch die angesammelten Menschenmassen wurde die Atmosphäre geradezu unerträglich. Der Hindu kehrte sich wenig an dies Alles; es waren ihrer Zehntausende meilenweit herbei geströmt, Männer, Weiber und Kinder, um sich an dem großen Feste zu ergötzen.

Eröffnet wurde die mehrwöchentliche Feier durch eine Procession zu Ehren des Gottes Krischna. Voran schritten Kerle mit silbernen Stäben, die ziemlich wie Banditen aussahen; hintendrein Festordner, welche mit Stöcken die Menge abhielten. Dann kamen Musikanten, Priester, und endlich der Gott Krischna selber, ein kleiner, scheußlicher, mit grellen Farben bemalter hölzerner Götze. Er saß auf einem Thronsessel, und ein Baldachin schützte sein gesegnet Haupt vor den brennenden Sonnenstrahlen. Ihm nach wälzte sich die ganze Masse der herzugeströmten Neugierigen.

Mit großem Geschrei geleiteten sie den Gott bis zu einer Plattform, woselbst eine Anzahl Brahminen seiner warteten, und woselbst schon mehrere andere Götter Platz genommen hatten. Einer darunter, am allerscheußlichsten anzusehen, hatte unmittelbar unter dem Kopfe einen metallenen, weit vorragenden Arm, der in eine offene Hand endigte. Das war der Juggernaut in höchsteigener Person. Seine offene Hand empfing die kleinen Gaben der Anwesenden, und rasch, wie sie sich füllte, wurde sie durch die anwesenden Priester geleert. Diese Opfer-Ceremonie dauerte lange und war entsetzlich monoton. Nur wenn die Spenden spärlicher flossen, traten die Priester mahnend vor. Das Volk schrie, es ertönten die Tam-Tams und Cymbals rings um den zürnenden Gott, und die Opfer flossen reichlicher. Wieder nach einer längeren Pause (die Zuschauer waren offenbar apathisch geworden) holten die Priester das heilige Wasser aus dem Ganges und schütteten es über den Gott aus. Das heißt man das Bad des Juggernaut, worauf das Volk eine Zeit lang in Aufregung gerieth und von Neuem Geldopfer darbrachte, denn — so heißt es — der Gott hat sein Bad genommen und sein Geist ist milde geworden.

Von da an währte das Fest mehrere Tage, ohne daß sich besondere religiöse Ceremonien bemerkbar gemacht hätten. Es war ein sehr banales Kirchweihfest. Kuchen-Essen und Lärm-Machen und was sich außerdem dabei begiebt, läßt sich des lieben Anstands wegen nicht beschreiben. Das Schauspiel am darauf folgenden Mittwoch war tragisch und ekelhaft zugleich. Der Andrang war stärker. Rechts und links stand Bude an Bude, in denen Zuckerwerk, Pennywaaren und scheußliche Götzenbilder feilgeboten wurden. Auch eine Art Ringelspiele gab es, Seiltänzer und Jungen, welche Purzelbäume schlugen, Akrobaten ohne Zahl, häßliche Tänzerinnen, Musikanten ohne Ende, und, was das Komischste war, auch ein Stereoscop mit Ansichten der Londoner Industrie-Ausstellung. Das war ein tolles, wüstes Treiben. Hoch über dasselbe hinaus ragten die zwei Wagen des Juggernaut. Es sind dies schwerfällige, wohl an 60 Fuß hohe Holzgerüste auf Rädern, mit Schnitzwerk und gemalten Götterbildern überladen. Sie bestehen so zu sagen aus vier über einander gebauten Stockwerken, auf deren jedem eine Schaar Brahminen mit ihren Freunden Platz nimmt. Das Gewicht dieser Karren muß ein ganz gewaltiges sein und damit sich recht viele Menschen vorspannen können, ist er mit langen Seilen versehen.

Es war 4 Uhr Nachmittags, als von der Spitze des ersten Wagens die Klänge eines Tam-Tams erschallten, worauf der Juggernaut, in Roth gekleidet, auf den Wagen gehoben wurde, und zwar von Stockwerk zu Stockwerk, vermittelst eines gewöhnlichen Strickes, wie ein ordinairer Holzblock. Nach einander wurden in derselben Weise verschiedene andere Götzen aufgeladen, als auf den beiden Karren nur immer Platz hatten. Die Masse machte ihre Verbeugungen vor den Göttern und warf den Brahminen, die ziemlich schmutzig aussahen, Blumen und Kränze zu. Dann wurden hölzerne, weiße und blaue Pferde vorgespannt; auf jedem dieser Pferde stand ein Brahmine; die Stricke aber, an welchen die beiden schweren Karren vorwärts geschoben werden sollten, waren bereits von Tausenden in Beschlag genommen. Das Drängen und Schreien in diesem Augenblick war unbeschreiblich, denn die Wagen, die seit einem Jahre an derselben Stelle gestanden waren, hatten sich so tief in den Boden eingegraben, daß es großer Anstrengung bedurfte, sie in Gang zu bringen. Endlich aber gelang dies nach mehrfachen vergeblichen Versuchen.

Plötzlich ward es stille unter der tobenden Menge, und eben so rasch brach diese in ein wahnsinnniges Geheul aus, denn — es stockte der Wagen, es hatten sich ein paar Menschen unter die Räder geworfen. Ein Frau wurde hervorgezogen, ein altes Mütterchen, gräßlich verstümmelt, das eine Bein beinahe gänzlich vom Leibe gerissen, die Gestalt fast unkenntlich durch Erde, Staub und Blut, und dann wieder und noch einer, zerdrückt, zerfleischt, sterbend oder schon todt. Zwei andere lagen vor den Rädern, offenbar bereit zu sterben, als der Wagen stecken geblieben war; sie wurden unversehrt hervorgeholt und verloren sich unter der Menge. Dann erst wurde der Karren wieder vorwärts geschleppt; ob sich noch andere unter die Räder geworfen haben, ist nicht leicht anzugeben, denn die Polizeiberichte sprechen nur von zufällig Getödteten, nicht von Selbstgeopferten.

Das ist das berühmte Fest des Juggernaut, ein widriges, scheußliches Ding. Auch diesem wird ein Ende gemacht werden.

nehmens gegen Rußland können unmöglich das Band bilden, um irgend welche Pläne der Emigration als Stoff des Beweisverfahrens in dieser Untersuchung zu sammeln. Ich habe nicht gesprochen über die Glaubwürdigkeit der Stücke, daß auch nur ein einziger Angeklagter Kenntniß von einem solchen Material gehabt hat, wie es von den Polizeibehörden dreier Groß-Staaten in Jahresfrist aus den verschiedenen Längen- und Breitengraden Europas zusammengebracht ist. Die Mehrzahl dieser Druck- und Schriftstücke hat gar keinen Character der Beglaubigung, keine Beziehung auf die Provinz Posen; sie beziehen sich oft nicht einmal auf bestimmte Personen. Die Hauptsache, von wem und für wen sie gedruckt sind, ist meistens geradezu unbeweisbar.

Dies ist das ganze den Angeklagten gemeinsam zugedachte Beweismaterial. Wenn der Herr Ober-Staatsanwalt uns angedeutet hat, daß der eigentliche Beweis bei den Specialanklagen geführt werden soll, so muß es schon formell zu großen Schwierigkeiten führen, den Beweis in so viel Portionen zu zerschneiden. Alle diese Angeklagten verbindet eine Anklage, sie Alle sind eines Verbrechens beschuldigt, welches sich nicht in 130 Portionen vertheilen läßt. Ich weiß wohl, warum das geschieht; denn es ist das bedingt durch das ganze System einer Tendenz-Anklage — die in Ermangelung strafbarer Handlungen nur auf eine strafbare Intention basirt ist.

Ich erlaube mir einen Vergleich, den mir der hohe Gerichtshof zu gut halten wird, weil ich viel länger gewohnt bin, auf dem Richtersitz, als auf der Bank der Vertheidiger zu sitzen. Der erste Versuch, in einer schriftlichen Relation nach unserer soliden alten Weise den objectiven Thatbestand dieser Anklage darzustellen, wäre eine sichere Probe, bei der von zehn Richtern zehn sich überzeugen würden, daß gar kein objectiver Thatbestand für den Staatsgerichtshof da ist. Die Methode, das Objective voranzustellen, die wir nach alter Gewohnheit hatten, diese Methode entsprang überhaupt nicht aus den verrotteten pedantischen Formen der Inquisition, sondern sie entsprang aus dem Geist, in dem unsere preußischen Richter in der Regel zu wirken gewohnt waren.

Wenn man erst in einem allgemeinen Theil allgemeine Tendenzen feststellt und dann in 130 besonderen Theilen einzelne mißliebige Handlungen darunter subsumirt, so ist die Verbindung dieser beiden Dinge wenigstens zur Annahme von Vorbereitungs-Handlungen zum Hochverrath allerdings eine sehr mißliche.

Der Beweis des Verbrechens der vorbereitenden Handlungen zum Hochverrath würde doch immer an folgenden Umständen eine Grenze haben.

1) Daraus, daß einzelne Angeklagte bei dem Unternehmen gegen Rußland weitergehende geheime Tendenzen gegen Preußen gehegt haben sollten, wird jenes Unternehmen noch nicht zu einer strafbaren Vorbereitungshandlung für alle übrigen. In dieser Beziehung sind wir genöthigt, zu beantragen, daß schon jetzt die beiden Zeugen vernommen werden, welche die Axe der ganzen Anklage bilden, nämlich die Bäckerlehrlinge Wilhelm Zimmermann und Herrmann Meer. Es sind dies die einzigen directen Beweise, aus denen sich ergeben soll, daß unter gewissen Personen im Taczanowskischen Lager von einem später gegen Preußen gerichteten Unternehmen gesprochen worden wäre. Diese beiden Bäckerlehrlinge sind uns unentbehrlich, um zu wissen, ob einer von den jetzigen Angeklagten etwa bei jenem Gespräch zugegen gewesen ist.

2) Der zweite Punkt ist der, daß das Gesetz auch zur entferntesten Versuchshandlung immer voraussetzt einen Entschluß zu einem bestimmten Unternehmen, der sich in äußern Handlungen documentirt und nicht durch bloße Tendenz! In dieser Beziehung will ich zur Feststellung des objectiven Thatbestandes nochmals auf das einzige Mittel, die Vernehmung der Zeugen verweisen.

3) Endlich will ich noch erwähnen, daß die Eventualität der vorbereitenden Handlungen zum Hochverrath doch offenbar die Identität des Objects voraussetzt. Ich vermisse in der Anklage-Acte die scharfe und bestimmte Hervorhebung, daß die drei Staaten Preußen, Oesterreich und Rußland staatsrechtlich ganz selbstständige Individuen sind und bleiben, auch wenn ihnen allen gegenüber die polnische Nationalität sich als Einheit fühlt. Die genannten Staaten sind selbstständige Subjecte, — für einen Hochverrath selbstständige Objecte. Es entscheidet bei diesem Punkte, der dem Plaidoyer angehört, wie für andere Fragen des Hochverraths eine Analogie der Verbrechen gegen das Menschenleben. Wenn ein Verbrecher den Entschluß faßt, drei Personen successive zu tödten, um sie alle drei zu beerben, und er tödtet (in einem selbstständigen Unternehmen) den A., so ist es ein juristisches Unding, diese That zu nennen eine „vorbereitende Handlung zur Tödtung des B. und C." Ich glaube in aller Bescheidenheit sagen zu können: wenn dieser kleine Rechtsfall den Verfassern des Anklagebeschlusses vor Augen gestanden hätte, so ständen wir Alle wahrscheinlich nicht hier. Dies sind die Gründe, aus welchen wir an das nobile officium des Herrn Präsidenten appelliren: für das Thatsächliche der Anklage die Beweisführung uns nicht länger vorzuenthalten. Wir bitten, mit dem Zeugenverhör darüber so bald wie möglich zu beginnen. Wir hoffen, daß, wenn nur erst eine objective Richtung der Beweisung im Gange ist, auch der Tag nicht mehr fern ist, wo juristisch klar vorliegen wird die Unmöglichkeit, den Thatbestand eines Hochverraths gegen Preußen vor der juristischen Intelligenz aufrecht zu erhalten und — wie ich glaube und hoffe — auch vor keinem deutschen Gerichtshofe."

Deutschland.

Berlin, 23. August. Man schreibt offiziös: Die Berufung des Herrn von Scheel-Plessen nach Wien ist mit Mißtrauen und Tadel aufgenommen worden. Hierbei ist man immer von der Voraussetzung ausgegangen, daß derselbe gewissermaßen als Vertreter der Herzogthümer an den Friedens-Verhandlungen Theil nehmen werde. Aber ihm eine solche Stellung einzuräumen, liegt durchaus nicht in der Absicht der deutschen Mächte. Er wird den stattfindenden Berathungen durchaus fern bleiben, es ist aber im Interesse der Herzogthümer, daß die deutschen Bevollmächtigten sich in der Lage finden, sich über Verhältnisse, die ihnen nicht bekannt sind, unterrichten zu können."

Stettin, 22. Aug. (Ostſ. Z.) Wie uns aus Vorpommern berichtet wird, hat das nach dem Waffenstillstande zeitweise eingetretene Verbot 20—32jährigen Seeleuten die Seepässe zu verweigern, dahin geführt, daß die Betreffenden sich fast ohne Ausnahme auf mecklenburger Schiffen verheuert haben. Die Aufhebung dieses Verbots bleibt also vorläufig wenigstens dort ohne merkbare Wirkung.

Hamburg, 21. August. (Nat.-Z.) Gestern zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags trafen 2100 entlassene oder beurlaubte preußische Landwehrmänner vom Kriegsschauplatze im Norden kommend in 2 Abtheilungen hier ein, deren erste am Thore (an der Stadtgrenze) von hamburgischen Offizieren und einem hamburgischen Militärmusikcorps eingeholt und bis zum Rathhausmarkte begleitet wurde, wo sie ihre Quartierzettel erhielten. Die Landwehrmänner, Jäger, Infanterie, Kavalleristen (rothe Husaren, Dragoner und Kürassiere, sämmtlich zu Fuß) waren zum großen Theile ältere, kräftige, wohlgenährte, gebräunte und bärtige Leute, die bekränzt waren und denen in allen Straßen aus den Fenstern Blumen und grüne Zweige zugeworfen wurden. Heute wurden sie in aller Frühe per Eisenbahn in ihre Heimat zurückbefördert.

England.

— Ein eben veröffentlichter Parlaments-Ausweis über Einfuhr und heimischen Verbrauch verschiedener Lebensmittel enthält manche interessante, für den Staats-Oeconomen ganz besonders berücksichtigungswerthe Einzelheiten. Aus diesen statistischen Tabellen geht u. A. hervor, daß seit 20 Jahren der Verbrauch geistiger Getränke in England abgenommen, die Thee-Consumtion dagegen bedeutend zugenommen hat. Ob dies der Grund für die friedfertigere Stimmung der Nation ist und ob mehr Thee und weniger Alkohol verbraucht wird, weil jener seit 20 Jahren weniger, dieser aber mehr Einfuhrzoll und Accise zahlt, mögen Andere entscheiden. Der Thee-Verbrauch in England hat stetig zugenommen. Eine Verminderung der Consumtion zeigte sich immer nur dann, wenn der Zoll erhöht wurde. Im Jahre 1801 kamen auf jedes Individuum im Lande 1 Pfund 8 Unzen per Jahr. Vierzig Jahre später war die Consumtion auf 1 Pfund 6 Unzen per Kopf gefallen. — Es kommen gegenwärtig schon drei Pfund Thee in England auf jedes Individuum pro Jahr. Das erscheint ziemlich viel, aber in der Colonie Victoria kommen 7½ Pfund und in den Minenbezirken Australiens noch mehr auf jedes Individuum. Kein anderes Getränk hat in seinem Verbrauche so zugenommen wie Thee, bei einzelnen ist die Consumtion sogar geringer geworden, so bei Spirituosen gewisser Klasse und bei Kaffee.

Italien.

Turin. Marchese Pepoli ist von seiner Sendung an den französischen Hof wieder eingetroffen. Wie es heißt, hat es sich um Verhandlungen über die Vermählung des Kronprinzen Humbert mit der Prinzessin Anna Murat gehandelt. Prinz Humbert ist 22 Jahre alt und somit in dem Alter, wo die Thronerben sich zu vermählen pflegen; heirathsfähige katholische Prinzessinnen giebt es aber augenblicklich nur in den Häusern Oesterreich und Bayern, mit denen eine Verbindung einzugehen Rücksichten der Politik verbieten. Es heißt, daß die Vermählung im October stattfinden und daß das neuvermählte Paar zu Neapel residiren werde.

Turin, 21. August. Gestern wurde hier unter lebhafter Begeisterung der Bevölkerung das vom Könige gestiftete Denkmal zum Andenken der Opfer von 1848 eingeweiht. In Pesaro erfolgte gestern die Enthüllung der Rossini-Statue, der die Minister Peruzzi, welcher eine Rede hielt, und Manna anwohnten. Mercadante's Fest-Hymne fand großen Beifall.

Spanien.

— Laut Berichten aus Madrid hatte das Kriegsgericht den Offizier und die Sergeanten, die einer Verschwörung angeklagt worden waren, freigesprochen.

Türkei.

— Die Intervention der englischen Gesandtschaft in Betreff der Protestanten-Angelegenheit in Constantinopel hat vollständigen Erfolg gehabt. Die hohe Pforte hat ein Gesetz erlassen, demzufolge jedem Muselmann freisteht, den Protestantismus anzunehmen, mit der Beschränkung jedoch, keine weitere Propaganda zu machen. Indem die Türkei im Princip den Proselytismus annimmt, hat sie sehr viel gethan, denn in der Türkei ist die Religion zugleich auch der Staat.

Danzig, den 25. August.

* Am Dienstag Abend fand eine Sitzung der Central-Commission für das Wanderfest statt. Von den gefaßten Beschlüssen erwähnen wir folgendes: In Folge der unvorhergesehenen Ausdehnung des Unternehmens der Ausstellung haben die Baukosten den Etat weit überstiegen; es soll daher, im Falle eines etwaigen Deficits, dasselbe von den zu dem Unternehmen verbundenen Zweigvereinen gemeinsam getragen werden. (Die Einnahme des gestrigen Tages (Mittwoch) dürften schon die gehegten Besorgnisse verbannen.) In Betreff des Festes bei Selonke (Freitag Abend) wurde beschlossen, daß Karten für das Abendessen nur für Herren ausgegeben werden sollen; Damen nehmen am Concerte und Feuerwerke Theil. Heute Vormittag 9 Uhr findet, wie bereits gemeldet, eine Probe der von Herrn Wiskirchen gestellten Feuerspritzen auf dem Ausstellungsplatze statt. Mittags 12 Uhr Mittagsfrühstück bei Selonke, Nachmittags 2 Uhr Dampfbootfahrt nach Westerplatte. — Die Prämiirungs-Commission wird auch heute noch in Thätigkeit bleiben. — Herr Photograph Gottheil ist mit der Aufnahme der vorzüglichsten Thiere auf dem Ausstellungsplatze beschäftigt. Einzelne Blätter werden in einem Album (für 15 Sgr.) herausgegeben. — Schluß des Loosverkaufs heute Abend.

‡ Im Dezember d. J. wird im Saale des Grünenthors wiederum eine Kunstausstellung eröffnet werden. Während der Dauer derselben gebietet es die Nothwendigkeit, den erwähnten Saal, welcher von den städtischen Behörden zum Zweck des Mädchenturnens eingeräumt worden, diesem Gebrauch auf ca. 2 Monate zu entziehen. Wie es heißt, soll für diese Zeit kein anderes Turnlokal beschafft, sondern es der städtischen Turnlehrerin überlassen werden, sich entweder selbst ein geeignetes Lokal zu beschaffen, oder den Turnunterricht für die angegebene Zeit gänzlich einzustellen. Diese Unterbrechung würde jedenfalls der Sache schaden, und wäre es aus diesem Grunde gewiß ersprießlich, wenn die Stadt für ein passendes Lokal durch Miethe eines solchen Sorge trüge.

δ **Graudenz**, 23. August. Wir hatten gestern Markt, der indessen sowohl von Käufern wie Verkäufern schwach besucht ist. Grund ist, daß auch in Jablonowo, Kreis Strasburg, Markt abgehalten wird. Es ist dies der dritte Markt in diesem Jahre, der mit dem dortigen auf einen Tag zusammenfällt. Da die frühere Erfahrung gelehrt hatte, daß bei einem solchen Doppelmarkt in nächster Nähe kein Ort genügenden Besuch hat, so wandte sich der hiesige Magistrat zunächst um Verlegung des Jablonower Marktes an den Landrath v. Young, welcher erklärt haben soll, daß er keine Veranlassung finde, jenen Markt zu verlegen. Auf einen weiteren Antrag des Magistrats an die Königl. Regiernng, den hiesigen Markt verlegen zu dürfen, ist ebenfalls abschläglicher Bescheid erfolgt. — Am Sonnabend den 20. feierte die hiesige Liedertafel ihr letztes diesjähriges Sommerfest mit Conzert und Tanzvergnügen, an welchem sich mehrere hundert Personen betheiligten, die meistens Mitglieder und deren Familien waren. — In diesem Jahre sind hier viele Bauten unternommen; theils sind es Privatwohnungen, theils Fabrikgebäude. Die letzteren bestehen in zwei neuen Maschinenbaufabriken, so daß wir deren jetzt drei an unserem Orte haben, sowie zwei Dampfsägemühlen.

δ **Graudenz**, 22. August. Vor einigen Tagen ist eine Rabenmutter aus einem Nachbardorfe gefänglich eingezogen worden, welche ihr 1½ Jahr altes Stiefkind an einem Beine ergriffen und mit dem Kopfe an den Fußboden geschmettert hat, wodurch ein Schädelbruch und der augenblickliche Tod erfolgt ist.

± **Thorn**, 23. August. Geschäftsleute, welche zum Oefteren Polen besuchen müssen, bekunden einerseits, daß man den Reisenden auf den Eisenbahn-Stationen von Otloczyn bis Warschau, namentlich auf dem Bahnhofe in Alexandrowo, anders, rücksichtsvoller, denn früher, begegnet und ihnen während der Paß-Revision jede gesetzlich zulässige Erleichterung gewährt. Andererseits kommen doch Dinge vor, die man nur in Polen erleben kann. In Alexandrowo z. B. müssen noch jetzt sämmtliche mit der Eisenbahn eintreffenden Reisenden, um ihre Legitimationspapiere vorzulegen und visiren zu lassen, in ein besonderes Bureau treten und dort so lange verweilen, bis die Revision beendet ist. Darüber vergeht stets eine geraume Zeit und gewöhnlich wird bei Beendigung der Revision das Zeichen zur Weiterfahrt gegeben. Nun müssen die Passagierbillets gelöst, so wie das Gepäck verwogen werden. Die Zeit hiezu ist aber sehr bemessen. Der Kassirer, wie der Beamte für das Verwiegen des Gepäcks verlangen jedoch, daß ihnen das Passagiergeld, wie die Ueberfracht in runder Summe ausgezahlt werde und verweigern die Herausgabe des Ueberschusses, sich darauf beziehend, daß sie gesetzlich zum Verwechseln des Geldes nicht verpflichtet wären. Selbstverständlich sind jene Beamte nicht Geldwechsler, allein andererseits ist es für Reisende eine Unmöglichkeit, daß sie sich mit so viel Kleingeld versehen, um ihre Zahlungen in den Bureaux, ohne die Beamten zu behelligen, leisten zu können. Die Folge hiervon ist, daß die Reisenden, um nur die Weiterfahrt nicht zu versäumen, sowohl das Geld, was sie zurückerhalten sollen, so wie nicht selten ihr Gepäck im Stich lassen. Letzteres wird ihnen wohl nachgeschickt, wie aber das Erstere? Dieser Verlust kann wohl von wohlhabenden Reisenden leicht, nicht aber von armen verschmerzt werden. — Gutem Vernehmen nach passirt Se. Maj. der Kaiser von Rußland auf seiner Reise nach Deutschland am 31. d. M. den Bahnhof Thorn.

* Der „Staatsanzeiger" publicirt den Allerhöchsten Erlaß vom 4. Juli c., betreffend die Verleihung der fiscalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee im Kreise Roessel, Regierungsbezirk Königsberg, von der Königsberg-Warschauer Straße bei Lautern über Kekitten und Elsau nach Seeburg und weiter bis zur Allensteiner Kreisgrenze in der Richtung auf Wartenburg; ferner das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Roesseler Kreises im Betrage von 30,000 Thlr., vom 4. Juli 1864.

Landwirthschaftliche Ausstellung.

* (Fortsetzung.) Ueber die in reichster Auswahl vorhandenen Maschinen und Geräthe aus den renommirtesten Etablissements unserer Provinz und aus weiterer Ferne müssen wir eine speciellere Besprechung einem spätern Berichte vorbehalten. Herr Cegielski in Posen hat im Cataloge 53 Nummern belegt, worunter z. B. 1 Locomobile, mehrere Dresch-, Getreidemähe-, Säe- und dergleichen werthvolle Maschinen sind, die allseitige Anerkennung finden. Nicht mindere Aufmerksamkeit ziehen die in großer Zahl ausgestellten Nähmaschinen auf sich, sowohl die für den häuslichen Bedarf, als jene für verschiedene Handwerker (Schneider, Schuhmacher, Sattler ꝛc.); ihre Brauchbarkeit und Nützlichkeit wird von den dabei angestellten Arbeitern mit Vergnügen jedem sich dafür Interessirenden sofort ad oculos demonstrirt und zahlreiche Gruppen umstehen daher permanent dieselben, um der interessanten Manipulation zuzusehen. Der Stand von O. W. Rathke hier enthält eine Menge Klempnerarbeiten, sehr nützlich verwendbar für Landwirthe und städtische Haushaltungen. Mehrere dieser Gegenstände sind zur Verloosung angekauft. Hierbei sei einer nebenanstehenden äußerst practischen und wenig kostspieligen (10 Thlr.) sogenannten amerikanischen Handfeuerspritze für 1 Mann erwähnt, die überraschende Erfolge zeigte; sie ist von E. Trosiener hier ausgestellt. Ebenfalls in der Nähe befindet sich auch eine Walkmaschine für Leder (Kowalski hier) die bis 60 Stiefelvorderblätter in der Stunde zubereitet. Großen Gefallen erregt unter andern von Büchsenfabrikant Döring ausgestellten Schußwaffen eine Revolverflinte nach dem System von Wagner-Marienburg; zur Verloosung ist von ihm eine Doppelflinte angekauft. Hübsche Geldschränke sind von Schönjahn und Spindler ausgestellt. Oertell u. Hundius sind mit einem großen Lager zweckentsprechender Gegenstände auf dem Platze. Von den Ausstellern landwirthschaftlicher Hilfsstoffe erwähnen wir vorläufig die Cementwaaren von E. R. Krüger hier (Vasengruppen, wovon 2 zur Verloosung angekauft, lebensgroße Figuren, Kuhkrippen mit Futtergang, Pferdekrippen, Brunneneinfassungen, Kanäle von 2½ Fuß bis 3 Zoll Durchmesser ꝛc.), die von E. A. Lindenberg ausgestellten Asphaltröhren (die eisernen ersetzend und jeden Wasserdruck aushaltend) und Asphaltplatten zur Isolirung von Mauern. Ferner die Proben verschiedener Dachbedekkungen von H. Pape hier, Haurwitz u. Co. in Stettin, Lesser und Retzlaff in Königsberg ausgestellt. (Forts. f.)

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Wolgast, 22. Aug. Anna u. Maria, Bartels; — von Travemünde, 21. Aug. Fortuna, Heerem.

Angekommen von Danzig: In Kiel, 20. Aug.: 6 Söskende, Jansen.

Schiffslisten.

Thorn, 23. August 1864. Wasserstand: + 7 Fuß 5 Zoll.

Stromab:	L. Schfl.
Kawczynski, Czamanski, Warschau, Danzig,	29 13 Rg.
Loepke, Klaß, do., do., Goldschmidt S.,	32 51 do.
Japs, Fogel, do, do., Köhne,	18 16 do.

Summa: 80 L. 20 Schfl. Roggen.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Den in der Gewerbesteuer-Klasse Litt. A. II. besteuerten Kaufleuten und Gewerbetreibenden machen wir hierdurch bekannt, daß wir zur Wahl der Abgeordneten zur Vertheilung der von dieser Steuer-Klasse pro 1865 aufzubringenden Gewerbesteuer einen Termin auf

den 5. September c.,
Mittags 12 Uhr,

im rothen Saale des Rathhauses angesetzt haben.

Wir fordern sämmtliche Mitglieder der Steuer-Klasse A. II. hierdurch auf, in dem angesetzten Termine pünktlich zu erscheinen, unter der Verwarnung, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei und genehmigen die von diesen getroffene Wahl.

Gleichzeitig eröffnen wir den Betheiligten, daß die Erscheinenden resp. die Stimmenden ohne Rücksicht auf ihre Zahl zum Wahlgeschäft werden zugelassen werden, daß aber, wenn Niemand erscheint oder Niemand seine Stimme abgiebt, die Wahl durch den Magistrat erfolgen wird. [5.34]

Wer nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheint, kann, wenn bei seinem Eintritt in das Terminslokal das Wahlgeschäft bereits begonnen hat, zur Wahl nicht mehr zugelassen werden.

Danzig, den 22 August 1864.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Conitz,
den 1. August 1864.

Das zu Kossabude sub No. 8 belegene, den Gutsbesitzer **Ludwig und Elise Bethge**'schen Eheleute gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 7425 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 22. Februar 1865,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [5546]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmenregister heute eingetragen:

1. bei No. 124, daß die Firma **J. v. Sarnowska** erloschen ist,
2. ad No. 126, daß die Handelsfrau **Rosalie von Sarnowska**, geborne von **Ruminska** in Pr. Stargardt ein Handelsgeschäft unter der Firma

R. v. Sarnowska

in Pr. Stargardt betreibt. [5925]

Pr. Stargardt, den 20. August 1864.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Proclama.

Auf den Antrag des Sequesters August **Benohr** zu Resenthal werden dessen Ehefrau Julianna Dorothea geborne **Ritter**, welche im Jahre 1852 ihren Wohnsitz Neuhof bei Heilsberg verlassen, sich von dort nach Danzig begeben, aber seit Ende 1853 keine weitere Nachricht von sich gegeben, ingleichen deren unbekannten Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich spätestens bis zum Termine

den 5. Mai 1865,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreisgerichtsdirector Herrn **Arndt**, an der Gerichtsstätte schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls die Verschollene, verehelichte **Benohr**, für todt erklärt und ihr Nachlaß den sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. (3693)

Culm, den 18. Juni 1864.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Ansichten von Danzig,

vorzügliche Photographien — saubere Lithographien, — feine Stahlstiche in Rosenform — Fremdenführer — Pläne — empfiehlt in großer Auswahl

E. Doubberck,
Langgasse 35. [5522]

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,
in Danzig,
[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

5000 alte Dachpfannen zu verkaufen 4. Damm 6. [5557]

Mc. Cormick's

Ernte- und Mäh-Maschine

mit selbstthätiger Patent-Vorrichtung zum Ablegen der Garben, auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen in den Ver. Staaten, Frankreich, England und Deutschland seit 1849 mit den hervorragendsten Auszeichnungen prämiirt, ist a **270 Thlr. Pr. Crt., Netto comptant,** frei ab Hamburg oder Harburg (unversteuert), vorräthig bei (4385)

James R. Mc. Donald & Co.,
68 Rödingsmarkt. Hamburg.

TEUTONIA,

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungs-Bank in Leipzig

empfiehlt sich durch die unterzeichneten Agenturen zur unentgeltlichen Vermittelung aller Arten

Renten- und Capital-Versicherungen,

welche sich durch ihre ausserordentliche Billigkeit auszeichnen und schon von 25 Thlr. an Aufnahme finden.

Eine Lebensversicherung von 500 Thaler kostet z. B. im Alter von 30 Jahren:
ohne Dividenden-Antheil jährlich 10 Thlr. 16 Ngr.
mit Dividenden-Antheil jährlich 12 Thlr. 14½ Ngr.

Zu den **Sparkassen-, Kinderversorgungs-Kassen- und Begräbnisskassen-Vereinen** werden jederzeit neue Anmeldungen entgegen genommen und Prospecte, Statuten etc. durch die Unterzeichneten gratis verabreicht, so wie jede Auskunft bereitwilligst ertheilt:

In **Danzig: Rudolph Hasse,** Breitg. 17,
- **Jacobi,** Kgl Oberförster a. D., Gerbergasse 8,
- - **Hugo Scheller,** Gerberg. 7,

in **Danzig: G. R. v. Dühren,** Langgarten 102,
- - **A. v. Dühren,** Pfefferst. 38,
- - **A. Schroeter,** Kohleng. 1.

L. Schrötter, St. Albrecht,
Julius Wolff, Neufahrwasser,
Apotheker **F. Runge, Praust,**
W. Vogel, Dirschau,
Albert Reimer und **Herm. Grabowsky, Elbing,**
A. Pauly, Privatsecretair, **Marienburg,**
A. Cohn, Briesen,
N. Neumann, Berent,
L. Giesow, Buchhändler, **Tiegenhof,**
Fr. Kohler, Pelplin,
J. Braun, Gastwirth, **Marienwerder,**
Victor Wolle, Gollub,
A. Kornblum, Lehrer, **Neuteich,**
J. C. Wolters, Lehrer und Organist, **Mariensee,**
J. F. Hintz, Dt. Eylau,
E. Stock, Privat-Secretair, **Culm,**
Fr. Nötzel, Schönsee,
R. Rosteck, Bischofswerder.
C. Witt, Particulier, **Thorn,**
A. Gehrmann, Maurermstr., **Strassburg Wstpr.,**
H. Wronsky, Christburg,
F. Schulwach, Privat-Secret., **Loebau,**
G. Bandelow, Schwetz,
F. W. Buchau, Neuenburg,
Kanitz, Bürgermstr. **Krojanke,**
F. Paul, Flatow,
F. Pasternacki, Vandsburg,
E. Janzen, Lehrer, **Zempelburg,**
Jul. Müller, Dt. Crone,
A. Russe, Lehrer, **Jastrow,**
Gerson Salinger, Mrk. Friedland,
J. Metz, Schloppe,
Schlueter, Kreis-Ger.-Secret. **Conitz,**
Louis Léon, Schlochau, und

F. W. Liebert, General-Agent der „TEUTONIA", Danzig, Vorstädtischen Graben 49a. [277]

Die

Maschinenbau-Anstalt
und
Brückenwaagen-Fabrik
von
A. C. Herrmann in Berlin

empfiehlt ihre allgemein anerkannten

(5896) **Decimal-, Centesimal- und Viehwaagen.**

Ruston Proctor & Co.'s Dampfdreschmaschinen von 2 bis 12 Pferdekraft, transportable Kreissägebänke, Pumpen zu flüssigem Dünger, transportable Getreidemühlen, Dampfpflüge 2c.;

E. H. Bentall's neuer transportabler Pferdegöpel, Transmission u. Dreschmaschine, Häckselmaschinen, Musmaschinen, Rübenschneider, Hafermühlen, Oelkuchenbrecher;

Clayton & Co.'s rühmlichst bekannte Ziegelmaschinen zur Fabrikation aller Arten Ziegel und Röhren für Hand-, Wasser-, Pferde- und Dampftrieb;

Maggs & Hindley's Strohwebemaschinen von der größten Wichtigkeit, für Landwirthe, Ziegeleibesitzer und Gärtner;

Thomson & Stather's neue patentirte hydraulische Pressen für Rappskuchen und Oel, Oelmühlen, Malzmühlen für Brauereien, Mühlen für künstlichen Dünger 2c.;

Wood & Mac. Cormick's Preis-Grasmähmaschinen und combinirte Mäh- und Ernte-Maschinen,

so wie alle Arten Maschinen für die Landwirthschaft und Industrie.

Vollständige Cataloge gratis auf Verlangen durch [3762]

Julius Goldstein, Hamburg.

Elias L. Cohn aus Berlin,

Lager in Danzig, Lange Buden-Reihe, Stadtseite No. 8, Eingang vom Hohenthore, empfiehlt vorzugsweise:

Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen, Jagd- und Eisenbahntaschen, Geld- und Brieftaschen, Schultaschen für Mädchen und Knaben; feine Damentaschen zum verschließen, Promenadentaschen mit und ohne Einrichtung, Cigarren- und Wechseltaschen mit und ohne Stickerei, so wie eine reichhaltige Auswahl von Portemonnaies, Beuteln und Notizbüchern. — Ganz besonders mache ein geehrtes Publikum auf die geschmackvollen und billigen Albums, Leder-Puppen und Kinder-Schürzen aufmerksam. Albums, von 25 bis 200 Stück Bilder, sind vorräthig. Ich verspreche die billigsten Preise und bitte um gütige Berücksichtigung dieser Offerte.

[5531] **Elias L. Cohn aus Berlin.**

Aus **FRÜHLINGS-KRÄUTERN** vom **Jahre 1863.**

Med. Dr. Borchardts aromatische KRÄUTER-SEIFE.

PREIS eines versiegelten **ORIGINAL-PÄCKCHENS 6 Sgr.**

Die **Dr. Borchardt**'sche k. k. a. priv. Kräuter-Seife ist ein vortreffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten; sie ist unbestritten das Beste was in diesem Fache geliefert werden kann, sowohl gegen die so lästigen Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Pusteln, Pickeln, Hautbläschen etc., als wie auch zur Erhaltung und Herstellung einer reinen, geschmeidigen Haut in kräftiger Frische und belebtem Ansehen;

sie eignet sich gleichfalls mit grosser Erspriesslichkeit zu Bädern jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamen, wissenschaftlichen Erkenntniss, sind die privilegirten

Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel

DOCTOR HARTUNG'S CHINARINDEN-OEL

DR. HARTUNG'S KRAEUTER-POMADE

bestimmt, sich zur rationellen Haarcultur in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen: dient das

Chinarinden-Oel

zur Conservirung und zur Verschönerung der Haare überhaupt, so ist die

Kräuter-Pomade

à 10 Sgr. / à 10 Sgr.

zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt: erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

☞ **Die obigen, durch ihre hervorragenden Eigenschaften rühmlichst bewährten Spezialitäten, sind unter Garantie der Aechtheit für Danzig zu den Originalpreisen vorräthig bei W. F. Burau, Langgasse No. 39, so wie in Dirschau bei W. Czarnowski, in Marienburg bei C. Gerlach und für Pr. Stargardt bei Fr. Kienitz so wie in Deutsch Eylau H. J. Rautenberg.**

Gesundheits-Blumengeist

von **F. A. Wald**, Berlin, à Fl. 7½ Sgr., 15 Sgr. und 1 Rt. Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das beste und billigste **Mund- und Zahn-Wasser**, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Reißen und Schwächen in den Gliedern** 2c. glänzend bewährt.

In Danzig bei **J. L. Preuß**, Portechaisengasse 3 und **Albert Neumann**, Langenmarkt 38. Ecke der Kürschnergasse. [1935]

Berlin, **F. A. Wald**, Hausvoigteiplatz No. 7.



Bruchleidenden

empfiehlt seine **Bruchbänder, Nabel-** und andere Bandagen, mit engl. Federn, leicht und bequem zu tragen. **Suspensorien** (für alle Fälle), Catheter und **Bougies-Urinos** für Herren und Damen, **Gummistrümpfe** und -Garn, Leibbinden, Milchpumpen, Brustwarzenbilder, **Luftkissen** (in bester Sorte) **Steckbecken,** Bett-Tuch-Unterlagerstoff, Leinwand und Flanell, Rollbinden und viele neue Artikel mehr, überhaupt Sachen, die zur Krankenpflege gehören 2c. zu billigen und festen Preisen.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt von **C. Müller**, Bandagist, Jopengasse am Pfarrhofe. [5930

Ansichten von Danzig,

in größter Auswahl vorräthig in der photographischen Anstalt von [5927]

A. Ballerstaedt,
Langgasse No. 15.

Tischmesser, Dessertmesser, Tranchirmesser,

Butter- und Käsemesser, Brod-, Küchen-, Gemüse-, Fisch-, Schinken-, Koch-, Speck-, Bohnen-, Auster-, Zucker-, Hack-, Wiege-, Taschen- und Feder-Messer in nur guter Qualität und großer Auswahl empfiehlt

H. Ed. Axt,
Magazin für Wirthschaftsgeräthe.
Langgasse 58. (5493)

☞ Alle Sorten **Klystirspritzen, Irrigateurs, Klysopomps, Meyersche** Douchen- und **Gummispritzen** 2c. zum Selbstklystiren, **Gummiflaschen, Spritzen, Kinder-, Mutter-, Hals-, Ohr- und Wundspritzen** 2c. so wie **thierärztliche** und **Injectionsspritzen** 2c. empfiehlt **C. Müller**, Jopengasse am Pfarrhof. [5930]

Aecht holländischer

Boonekamp of Maag-Bitter.

Den seit uralten Zeiten bewährtesten Kräuter-Liqueur zur Stärkung des Magens 2c. vom alleinigen Erfinder

M. v. Boonekamp

empfiehlt in Originalflaschen und Gebinden, Wiederverkäufern mit Rabatt, [3997]

F. W. Liebert in Danzig,
General-Depôt Vorst. Graben 49a.

Decorirte Porzellan-Thee-, Kaffee- und Tafel-Service,

Dejeuners, Kuchenteller, Kuchenkörbe, Fruchtschalen, Theelöffelkörbe, Butterglocken, Handtuchhalter, Bowlen, Blumenvasen 2c. gingen soeben in den neusten Dessins in großer Auswahl ein und empfiehlt dieselben zu billigen Preisen

H. Ed. Axt,
Magazin für Wirthschaftsgeräthe.
Langgasse 58. (5494)

Ausschuss-Porzellan

ist stets in größter Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig bei

H. Ed. Axt,
Magazin für Wirthschaftsgeräthe
(5495) Langgasse 58.

En gros. En détail.

Petroleum-Lampen

sind stets in großer Auswahl zu billigen festen Preisen vorräthig bei

H. Ed. Axt.
Magazin für Wirthschaftsgeräthe
[5496] Langgasse 58.

Gebrauchte und neue englische Sättel, sowie Hauptgestelle von englischem Leder, und Wiener Jagdkandarren offerirt zum Kauf **F. Sczersputowski** jun.,
[5561] Reitbahn 13.

Mühlen und Gasthäuser ba von 3—20,000 Rt. Anzahlung zum Verkauf Herrmann Schanitzky in Elbing, Baderstraße No. [illegible]

Langgasse No. 13, 3 Tr. hoch nach vorne, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (5898)

Preisverzeichnisse für den Herbst 1864 von **Haarlemer Blumen-Zwiebeln** der Saamenhandlung von **Ernst von Spreckelten J. G. Booth & Co. Nachfolger, Hamburg,** sind unentgeldlich abzuholen im Comptoir Brodbänkengasse No. 6. (5508)

Ich beabsichtige mein in der Stadt Lautenburg belegenes Grundstück, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren ein bedeutendes Material-Geschäft, verbunden mit Gastwirthschaft, betrieben worden, und dem ich Alters wegen nicht mehr vorstehen kann, sofort zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen werden auf frankirte Anfragen mitgetheilt werden. (5103)

G. Hardwig.

Ein großes herrschaftl. Grundstück, Rechtstadt, Thoreinfahrt, mit großem Hofraum, Remise, Stallung 2c. ist aus freier Hand bei ca 3 bis 4 Mille Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter No. 5921 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

In der Umgegend von Danzig wird eine **kleine** Besitzung mit Landwirthschaft aus freier Hand zu **kaufen** gesucht.

Verkäufer wollen ihre Bedingungen recht bald sub 5547 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Eine Restauration auf der

Rechtstadt, oder ein **Krug**, oder eine **Hakenbude** wird zu pachten gesucht. Adr. unt. 5903 werden durch die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Feine Schweizer Reißzeuge

für Techniker und Schulen, von 12½ Sgr. bis 16⅓ Rthlr.; so wie einzelne Stücke zu Reißzeugen empfiehlt billig, zu festen Preisen, auch werden Reparaturen hierin ausgeführt von **C. Müller,** Opticus, Jopengasse am Pfarrhofe. [5931]

Die

Pianofortefabrik

von **Hugo Siegel,**

Danzig, Langgasse 55,

empfiehlt unter Garantie ihre **Flügel-Pianinos** nach neuester Construction zu soliden Preisen. [5935]

Aechte Gallseife

zur **Frühlings-Wäsche für Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Stoffe und zur Reinigung** von Theer-, Oel-, Fett- und Schmutz-Flecken, mit genauer Gebrauchs-Anweisung, empfiehlt in einzelnen Stücken, im Dtzd. billiger, **C. Müller,** Jopengasse am Pfarrhofe. [5932]

Getreidewaagen und einzelne **Waagebalken** in allen Größen genau abgestimmt nach der **Börsenwaage,** so wie Getreidestecher, empfiehlt billigst **C. Müller,** Optikus, Jopengasse am Pfarrhofe.

Papier-Tapeten, Teppiche, Rouleaux, Tischdecken, **Cocos-, Wachs-** und **wollene Läufer,** ächt Amerik. **Gutta-Percha-Leder, Fusskissen** etc. empfiehlt in grösster Auswahl zu festen Preisen

Carl Heydemann,

Langgasse No. 53,

der Bank und dem Landschaftsgebäude gegenüber. [5938]

Eine Auswahl von offenen und verdeckten Wagen, sowie ein Paar Doppel-Ponnys offerirt zum Kauf

[5561] **F. Sczersputowski** jun.

Dachpappen vorzügl. Berliner Fabrikats, so wie alles sonstige zum Decken erforderliche Material halten auf Lager und übernehmen das Eindecken unter Garantie. [5914]

C. & R. Schulz, Hundegasse 70.

Aechten Probsteier Saatroggen führen nach Probe billigst aus und bitten um baldige Bestellungen

[5511] **Regier & Collins.**

---

2 Paar sehr gut erhaltene Schwimmschuhe, 1 Paar von Zink und 1 Paar von Holz, sind Langgarter Wall 4 (Klapperwiese) zu verkaufen. (5917)

Ein **Mahagoni-Flügel** ist für 80 Thlr. zu verkaufen Neugarten 15.

Ein Ponny, braune Stute, im 3. Jahre, hübsch gebaut, steht Fleischergasse 29 zum Verkauf.



Der Verkauf der hiesigen 1½-jährigen **Merino-Kammwoll-Böcke** beginnt mit dem 1. October c., und können dieselben jederzeit besichtigt werden.

Dom. Weedern bei Darkehmen in Ost.-Pr., im August 1864 [5519]

Alle Arten **Lampen** werden auf's billigste reparirt, lackirt, und zu **Petroleum** eingerichtet, beim Klempnermeister **Meydam,** Langenmarkt 26. (5933)

3000 Rthlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit auf eine ländliche Besitzung zu vergeben. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5937.

Große landwirthschaftliche Ausstellung auf der Speicherinsel.

Heute Eintritt 10 Sgr., morgen 5 Sgr., Loose zu 10 Sgr. am Eingange zu haben. Vormittag Probearbeit der von G. Wiskirchen aus Königsber. gestellten Feuerspritzen.

Wilh. Kutschbach,

Hutfabrikant,

Langgasse 40, dem Rathhause gegenüber,

empfiehlt sein sortirtes Lager von **Filz- und Seidenhüten,** in den neuesten Formen und Farben für die Herbstsaison. **Filzschuhe, Stiefeln und Pantoffeln** in bekannt **bester Waare** (nur eignes Fabrikat). Mützen in engl., franz. und berliner Façon. **Amerikan., franz. u. Harburger Gummischuhe.** (5423)

Tricotti & Granzella

aus Turin und Mailand

empfehlen ihr seit Jahren hier während des Dominiks bekanntes Lager der neuesten und geschmackvollsten Kunst-, Schmuck- und Luxusgegenstände und besteht dasselbe namentlich aus den jetzt so beliebten

ächten Corallen,

Mosaik-, Lava-, Cammée-, Achat-, Amethyst-Schmucksachen. Das Lager ist auf das Vollständigste assortirt und besteht aus Armbändern, Brochen, Ohrringen, Haarnadeln, Colliers, Chemisettes- und Manschettenknöpfen; hier befindet sich auch die größte und schönste Auswahl in

Imitations de Diamants

oder künstliche Brillanten, bestehend ebenfalls in Schmucksachen für Herren und Damen.

Die Bude befindet sich in den Langen Buden, Stadtseite, vom hohen Thore kommend die siebente. [5505]

Die Porzellan-Niederlage

von

F. Ad. Schumann,

Wollwebergasse 9,

empfing eine große Auswahl von **decorirten Thee- und Tafel-Servicen, Kuchenkörben, Blumenvasen, Waschservicen** und dgl. mehr.

Ausschuß-Porzellan

ist in der fast fehlerfreien Qualität in großer Auswahl vorräthig.

Das Glaswaaren-Lager

ist mit englischen und böhmischen Crystall-Waaren in Wein- und Wassergläsern, Bowlen, Fruchtschalen, Compotieren, Butter- und Käseglocken, Karaffen, Zuckerkörben 2c in ganz neuen Formen auf das Reichhaltigste ausgestattet. [5535]



Augenleidenden und Brillenbedürftigen empfiehlt sein Lager **Conservationsbrillen und Augengläser** (gute blaue Stahlbrillen von 20 Sgr. ab) bis 4 Rthlr. mit Brasilianischem Berg-Crystall in Horn-, Schildpatt-, Stahl-, Silber- und Goldfassungen 2c., **Lorgnetten, Lorgnons, Loupen, Lesegläser,** Mikroskope, Theaterperspective, Marine-Nacht- und Militair-Fernröhre mit 6, 8 und 12 feinen achromatischen Gläsern, Zug-Fernröhre in allen Größen 2c. zu billigen und festen Preisen.

[5929] **C. Müller,** Opticus, Jopengasse am Pfarrhof.

Gutsverkäufe.

Unter anderen verkäuflichen Gütern jeder Größe in der Provinz Preußen, Posen und Pommern, empfehle Reflectanten:

nahe der Bahn und Stadt belegen, ca. 1500 M. incl. 150 M. Wiesen, 300 M. Holz, Rest Acker, mit Milcherei u. Schäferei, bei g. Baulichk., für 30 Rthlr. p. M., mit ⅓ Anz.; ferner: wenige Meilen vom Absatzort entfernt, ca. 2200 M. incl 600 Morgen Wiesen, und 150 M. schöner Forst, mit ca. 350 S. Winterung, zur Hälfte Weizen, 1000 Schafen und sehr guten Gebäuden, bei einigen 40 Rthlr. p. M.

[5893] **Theodor Tesmer,** Langgasse 29.

Original-Etiquette des ächten Russischen Magenelixir „Malakoff".

МАЛАКОВЬСКIН АГОНЬ

MALAKOFF

Russisches Magenelixir

erfunden und allein echt fabricirt von

Küas & Comp.

aus Tarnowitz, jetzt in

BERLIN

Mohren-Strasse № 48.

Malakoff a Russian Stomachic Elixir. 1862.

Elixir stomachique russe "Malakoff"

Nur unsere Firma, Wohnung und Stempel garantiren für die Echtheit des Fabrikats.

Ein überaus wohlschmeckendes und magenstärkendes Getränk, bei wechselnder Witterung sehr zu empfehlen.

Vor den Nachahmern, deren es eine große Anzahl giebt, wird gewarnt. Die Herren **R. Schwabe,** Breitesthor 134, **E. Marschalk & Co., F. E. Gossing, Robert Hoppe, Albert Neumann,** haben stets ein Lager davon und verkaufen die Originalflaschen zu Fabrikpreisen. [5928]

Küas & Co. (Max Isar) in Berlin, Mohrenstr. 48.

Das

PELZ-LAGER

von

Philipp Löwy

befindet sich jetzt

No. 11. Langgasse No. 11

und empfiehlt seinen großen Vorrath von [5564]

Herren- und Damen-Pelzen, so wie Garnituren, zu soliden festen Preisen.

Kaufmann's

Haarschneide-, Haarfärbe- und **Shampooing-Salon,**

17. Langenmarkt 17,

neben Herren Gehring & Denzer, ist täglich von Morgens 7 bis 8 Uhr Abends bei prompter und sauberer Bedienung geöffnet.

Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten. [5421]

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen **Patent-Portland-Cement Robins & Comp.,** englischen **Steinkohlentheer,** englische **Chamottsteine,** Marke **Cowen & Ramsay,** englischen **Chamottthon, Traß,** französischen natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englisches **Steinkohlenpech,** englischen **Dachschiefer, Schieferplatten,** asphaltirte **Dachpappe,** englischen **Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas,** englische schmiedeeiserne **Gasröhren,** gepreßte **Bleiröhren,** englisch glasirte **Thonröhren,** holländischen **Thon, Almeroder Thon, Steinkohlen,** sowohl **Maschinen-** als **Nußkohlen** zur gütigen Benutzung. [4125]

E. A. Lindenberg.

In der Hundegasse oder in der Nähe derselben werden sogleich oder zum 1. September 2 an einander hängende Zimmer **ohne** Möbel gesucht. Adressen bittet man abzugeben in **Disters** Restauration, Hundegasse. (5936)

Für eine Familienschule, in der Knaben für die Sekunda einer Realschule vorbereitet werden sollen, wird ein cand. phil. und theol. gesucht. Gehalt 500 Thlr. Meldungen und Zeugnisse sind bis zum 15. Septbr. frankirt zu senden an

Neuteich i. W. Pr. Hermann,

(5878) evang. Pfarrer.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht zur Erlernung der Landwirthschaft ohne Pensionszahlung eine Stelle auf einem Gute. Selbige ist nicht ganz unerfahren in der Wirthschaft und würde bereits Leistungen dabei übernehmen können. Offerten unter K. 5880 werden in der Expedition dieser Zeitung angenommen.

Eine geprüfte Gouvernante, die in den Wissenschaften, Sprachen und in der Musik gründlich unterrichtet, sucht ein Engagement. Adressen werden in der Exped. dieser Zeitung unter 5904 erbeten.

Ein junger Mann (Materialist), der noch in Condition steht, sucht zum October eine Stelle im Speditions- oder in einem ähnlichen Geschäfte. Adressen beliebe man in der Exped. dieser Zeitung unter No 5926 abzugeben.

Ein Lehrling ordentlicher gebild. Eltern, wo möglich der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in ein größeres Colonial-Waaren und Destillations-Geschäft eintreten. Näheres i. d. Exp. d. Zeitung

---

Für mein Kurz-, Weißwaaren- und Tapisserie-Geschäft suche ich einen Lehrling. (5453)

M. Neumann in Berent.

Ein militairfreier junger Mann, der ein kleines Gut 2 Jahre hindurch größtentheils selbstständig bewirthschaftet hat, noch in Condition steht und sich über seine Kenntnisse als practischer Landwirth 2c. auszuweisen vermag, sucht zu Martini eine Stelle als Inspector auf einem nicht zu großen Gute. Näheres durch die Exped. dieser Zeitung unter No. 5454.

Ein junges gebildetes Mädchen, musikalisch, aus anständiger Familie (mosaisch und nicht von hier) sucht eine Stelle als Gesellschafterin. Auch würde sie gerne der Hausfrau in der Wirthschaft zur Seite stehen. Adressen unter 5553 erbittet man in der Expedition d. Zeitung.

Holz-Geschäft.

Die Theilnahme an einem Holzgeschäft wird von einem bemittelten, in der Holzkenntniß sehr erfahrenen Mann gewünscht. Offerten werden unter No. 5939 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

L. Henschel in Graudenz sucht für sein Putz- und Weißwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt oder vom 1. October cr. einen gewandten Commis und einen Lehrling und bittet um Franco-Anmeldungen.

Es wird beabsichtigt für eine renommirte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Danzig eine Haupt-Agentur zu etabliren. Geeignete Reflectanten belieben ihre Adresse unter sub A. B. C. No. 1000 poste restante Danzig franco einzuliefern. [5885]

Zum Oktober finden zwei Töchter gebildeter Eltern in meiner Pensionsanstalt freundliche Aufnahme. **Franziska Fischer,**

[5558] Hundegasse 103.

Ein Brauer, der selbstständig eine Brauerei zu führen im Stande ist, wird gesucht.

Näheres durch die Expedition der Danziger Zeitung unter No. 5148.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.